

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung: Oedenburg, Deakpl. 50, Fernspr. 28
Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11—12 Uhr.
Zuschriften sind stets an die Schriftleitung und nicht
an einzelne Personen derselben zu richten. Dringliche
Meldungen sind uns telephonisch zu übermitteln.

Unabhängiges politisches
Tagblatt Deutschwestungarns

Verwaltung: Oedenburg, Deakpl. 50, Fernsprecher 10.
Anzeigen und Abonnements werden in unserer Ver-
waltung, Deakplatz 50, und in unserem Stadtlokal,
Grabenrunde 72, angenommen. Schluß der Anzeigen-
annahme 12 Uhr mittags, am Samstag 11 Uhr vorm.

Einzelnummer

1 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 1/5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 20 K, 1/2-jährlich 60 K, 1-jährlich 120 K, ganzjährig 240 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer

1 K

Nr. 148.

Freitag, den 2. Juli 1920.

52. Jahrgang.

Das Ende des Boykotts.

Oedenburg, 1. Juli.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, sind die Tage des Boykotts gezählt. Zwischen der ungarischen Regierung und dem Amsterdamer Gewerkschaftsbunde haben zwar keine eigentlichen Verhandlungen stattgefunden, wohl aber hat sich die ungarische Regierung bereit erklärt, demselben alle gewünschten Aufklärungen zu geben.

Er berichtete telegraphisch dem Gewerkschaftsbunde nach Amsterdam und reiste obendrein heute früh dorthin ab, um auch mündlichen Bericht über die Lage zu erstatten. Aus allen Nachrichten, die sowohl von ungarischer als von anderer Seite über die Aussprache verlauten, läßt sich mit Sicherheit der Schluß ziehen, daß der Boykott und der Gegenboykott bereits ihren Höhepunkt überschritten haben.

Wohl ist vom Amsterdamer Gewerkschaftsbund der Boykott noch nicht abgeblasen worden, aber die Rücknahme des Boykottbeschlusses ist täglich, um nicht zu sagen stündlich, zu erwarten, schon deswegen, weil die Gewerkschaftsbündler ganz genau wissen, daß sie nicht um ein Z-Tüpfel mehr erreichen werden, als es bis jetzt der Fall war.

Ungarn kann in aller Gemütsruhe auf die Entscheidung, die heute oder morgen in Amsterdam fallen wird, warten. Sollten die Führer des internationalen Gewerkschaftsbundes nicht zur besseren Einsicht kommen und die Aufklärungen der ungarischen Regierung für nicht genügend erachten, dann wird nämlich der Boykott auch so bald ein Ende nehmen, da die Geführten ihre Führer gar bald in Stich lassen werden.

Der Boykott gegen Ungarn.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 1. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Die ungarische Regierung hat mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund noch keine Verhandlungen gepflogen.

Die ungarische Regierung erklärte, daß sie zu Unterhandlungen mit dem Gewerkschaftsbunde nicht geneigt sei, hingegen den Behörden, den auswärtigen Vertretungen oder den Vertretern sozialer oder sonstiger Organisationen bereitwilligste Informationen über die Lage in Ungarn erteilen werde. In diesem Sinne gab am 28. Juni der Gesandte Dr. Gustav Graf den Bevollmächtigten des Internationalen Gewerkschaftsbundes alle jene Aufklärungen, die er im Interesse einer richtigen Auffassung der ungarischen Sache für notwendig erachtete. Am 30. Juni erteilte er ergänzungsweise jene Informationen, deren Beschaffung sich als zweckmäßig erwiesen. Damit wird die Angelegenheit von ungarischer Seite als abgeschlossen betrachtet.

Vor dem Ende des Boykotts?

Királyhida, 1. Juli. (Telephonischer Bericht unseres Sonderberichterstatters.) Nach einer Wiener Information sollen die Delegierten des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes und das Wiener Boykott-Komitee nach mehrtägigen Verhandlungen die Beendigung des Boykotts beschlossen haben. Es verlautet, daß dieser Beschluß in zwei Tagen zur Ausführung gelangen soll. Die in dieser Frage entscheidenden Faktoren äußern sich ebenso, wie die österreichischen Regierungskreise — zurückhaltend, doch treten sie der vorhin erwähnten Information auch nicht entgegen.

Eine nette Wahl.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 1. Juli. Im Wahlbezirk Mezötur wurde, wie wir bereits gemeldet haben, in der Stichwahl Wilhelm Kertes (Kleine Landwirtpartei) gegen den gewesenen Minister des Innern Johann Toth, der den Bezirk 28 Jahre hindurch im Abgeordnetenhaus vertreten hat, gewählt. Dieses überraschende Ergebnis schreibt die Toth-Partei dem geschwägigen Verhalten des Regierungskommissärs Egarr zu. Dieser hatte eine umfassende Aktion zugunsten der Kleinlandwirtpartei entfaltet, durch Polizeibeamte die Plakate der Toth-Partei entfernen lassen, gegen die Verfasser und Drucker dieser Plakate ein polizeiliches Verfahren eingeleitet und den pensionierten Staatssekretär Palugyay, als er gegen die Gewalttaten des Regierungskommissärs protestierte, durch den Polizeistadthauptmann mit Bruchialgewalt entfernen lassen. Als die Toth-Partei an den Minister des Innern eine telegraphische Beschwerde richten wollte, wurde auf dem Postamt erklärt, daß nur vom Sekretär des Regierungskommissärs zensurierte Depeschen angenommen und befördert werden. — Große Entrüstung rief auch ein vom Ackerbauminister Rubinek und den beiden Stefan Szabos unterfertigter Aufruf der Kleinlandwirtpartei hervor, in dem es hieß, derjenige verrate die heiligsten Interessen des ungarischen Vaterlandes, der die impotenten Vasallen einer längst verschwundenen Epoche zu neuem Leben erwecken wolle, Leute, die keine Partei, kein Programm und keine Überzeugung haben. Die Abgeordneten Graf Apponyi und Andrássy werden all diese Vorfälle in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung zur Sprache bringen. Außerdem wird die Gültigkeit der Wahl in diesem Wahlbezirk angefochten werden.

Die Wahlen jenseits der Theiß.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 1. Juli. Ueber die Sonntag und Montag stattgefundenen Wahlen jenseits der Theiß liegen folgende weitere Meldungen vor: In Kunhegyes wurde Géza Paczek (Kleinlandwirtpartei) gewählt, in Bihar-Nagybajom Josef Szabo (Kleinlandwirt), in Szeghalom Emmerich Temesváry (Kleinlandwirt), in Drosháza Alexander Csizmadia (Partei der nationalen Arbeiter), in Hajdúhobotlo Béla Danek (christlich-nationale Vereinigung).

Die englisch-deutschen Vorkriegsschulden.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Wien, 1. Juli. Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet aus Amsterdam: Der „Times“ zufolge hat der Kontrollor des englischen Clearing-Amtes gestattet, daß zwischen den englischen und deutschen Firmen ein unmittelbarer Ausgleich in bezug auf die Vorkriegsschulden stattfinden dürfe. Alle Vorschläge für die Bezahlung oder den Ausgleich der Vorkriegsschulden dürfen nur durch die Vermittlung des Clearing-Amtes erfolgen.

Ein englischer Regierungsbericht über Ungarn.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) London, 1. Juli. In dem englischen Regierungsbericht, der kürzlich dem Parlament unterbreitet wurde, sind Tatsachen enthalten, die die von England nach Ungarn entsandten, amtlichen Organe festgestellt haben. Diese kommen zu dem Schlusse, daß es in Ungarn einen weissen Terror nicht gegeben habe und auch gegenwärtig nicht gebe.

Der Friede von St. Germain.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Paris, 1. Juli. Der Senat wird morgen den Friedensvertrag von Saint Germain beraten.

Die Affäre Jellinek.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Budapest, 1. Juli. Die Recherchen in Szegedin haben wertvolle Daten für die Affäre geliefert. Die Entente-Mission teilte der Behörde mit, daß sie berechtigt sei, Jellinek, falls er sich auf besetztem Gebiete befindet, festzunehmen zu lassen.

Aus der italienischen Kammer.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Rom, 1. Juli. Die italienische Kammer letzte gestern die Diskussion über das Budget fort. Im Laufe der Debatte sagte Giolitti, die Italiener werden keine Truppen nach Albanien senden.

Die Konferenz in Spa.

Paris, 1. Juli. Auf der Konferenz von Spa wird Polen durch den Minister des Aeußern Patek vertreten sein, die italienische Regierung durch den Minister des Aeußern Graf Sforza und Japan durch den Botschafter Wistomte Chinda.

Das Prager Sokolfest.

Wien, 1. Juli. Der ehemalige französische Ministerpräsident Barthou ist als gefeierter Gast bei den Prager Sokol-Festlichkeiten erschienen.

Die Regierungskrise.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Budapest, 1. Juli. Die Vermutungen, die in den letzten Tagen auftauchten, daß die Ministerpräsidentschaft dem Agrarier Julius Rubinek schon völlig sicher sei, scheint durch die Empfänge beim Reichsverweser hinfällig geworden zu sein. Bis heute Abend gibt es noch keinen desiguierten Ministerpräsidenten und wie man aus verschiedenen Anzeichen schließen kann, wird die Ernennung des künftigen Ministerpräsidenten noch ziemlich lange auf sich warten lassen.

Die Verhandlungen mit Krassin.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) London, 1. Juli. „Daily Telegraph“ meldet: Lloyd George verhandelte gestern abends abermals mit dem russischen Bevollmächtigten Krassin. Diesen Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Handelsbündnisses mit Rußland abzielen, wohnte auch der Handelsminister bei.

Eine Milderung im Grenzverkehr.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Budapest, 1. Juli. In der Grenzperre zwischen Oesterreich und Ungarn ist eine kleine Erleichterung verfügt worden. Da nämlich die österreichische Grenzkontrollkommission gestattet hat, daß die auf österreichischem Gebiete wohnenden Eisenbahner die Grenze regelmäßig überschreiten können.

Lebensmittelunruhen in Deutschland.

In Lübeck.

Berlin, 1. Juli. In Lübeck kam es gestern, hauptsächlich wegen der hohen Obst- und Gemüsepreise, zu Unruhen, wobei die demonstrierende Menge die Obst- und Gemüsestände plünderte, respektive zerstörte.

In Würzburg.

Würzburg, 1. Juli. Gestern kam es hier zu Lebensmittelunruhen, im Verlaufe welcher die Reichswehr auf dem Rathausplatz auf die demonstrierende Menge feuern mußte.

Oedenburger Nachrichten

Mordversuch und Selbstmord.

Das stille, altertümliche Haus Nr. 17 in der Krümmung der Silbergasse, dessen Hofstrahl sich weit nach rückwärts erstreckt und nur von ärmeren Leuten bewohnt ist, war gestern nachmittags der Schauplatz einer Verzeiwungstat, welche zwei Opfer hatte.

In einer mehr als bescheidenen Parterrewohnung, bestehend aus einem Stabniet und einem Küchenraum wohnte seit längerer Zeit ein älteres Paar, der 61jährige frühere städtische Angestellte Friedrich Schindler mit seiner 49jährigen Haushälterin, welche aus Oesterreich stammte. Der alte, jedoch noch recht rüstige Mann liebte seine Lebensgefährtin, eine unscheinbare Frau mit schabhaftem Gebiß und bereits ergrauten Haaren, leidenschaftlich und es gab zwischen ihnen, wegen eines reichen Bauern aus Steinberg, der die Frau ebenfalls gern gehabt haben soll, oft äußerlich heftige Eifersuchtszenen.

Die Notlage, in welcher sich beide befanden, und der Unfrieden, in welchem beide in letzter Zeit lebten, ließen endlich den Gedanken einer Auflösung des gemeinsamen Haushaltes als erwünscht erscheinen, worauf der alte Mann seine gesamten Möbel um zirka 5000 Kronen dem Steinberger Bauern — welcher angeblich verheiratet sein soll und große Kinder hat — verkaufte. Mittlerweile söhnten sich die beiden wieder aus und Schindler machte den Möbelverkauf wieder rückgängig, ohne jedoch die ganze Ankaufsumme rückzahlen zu können.

Empfänge beim Reichsverweser.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Budapest, 1. Juli. Für heute sind folgende Politiker zum Reichsverweser berufen worden: Kultusminister Stefan Haller, die Staatssekretäre Johann Mayer und Stefan Kovács, ferner die Abgeordneten Josef Wass, Markgraf Pallavicini, Paul Greff, Julius Bömbös und Graf Josef Somsi.

Das heiklungrige Jugoslavien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Laibach, 1. Juli. Bei der Anwesenheit des Thronregenten Alexander von Serbien hielt dieser eine Rede, worin er erklärte, er wisse sehr wohl, daß noch viele Slaven unter Fremdberrschaft leben und werde dieser Zustand nicht mehr lange andauern.

Die Pariser Reparationskommission.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Wien, 1. Juli. Das „Acht Uhr-Abendblatt“ meldet: Die drei österreichischen Mitglieder der Pariser Reparationskommission reisen demnächst nach Ungarn, doch handle es sich hierbei nicht um den Kontost, sondern um die Besprechung gewisser wirtschaftlicher und finanzieller Fragen.

„Vergib!“

Originalroman von S. Courths-Mahler. (9. Fortsetzung.)

Hans-Georg stellte sich straff und gerade vor seinen Vater hin.

„Nein, alter Herr, wenn es sein muß, dann auch kurz und schmerzlos! Ich liebe solches Hinausziehen nicht. Ich reiche sofort mein Abschiedsgeld ein — punktum.“

Die Augen des alten Herrn bligten stolz. Es war Schneid in seinem Jungen! Aber er sagte doch bedächtig:

„Ueberleg es erst, Hansjörg.“

Hans-Georg schüttelte energisch den Kopf.

„Das ist schon überlegt, Vater, schon ehe du es zur Sprache bringst. Nun soll's auch reich gechehen — einen Zahn läßt man sich auch nicht stückweise ziehen.“

„So schwer fällt es dir?“

Hans-Georg sah den Vater bei den Schultern und sah ihn mit schimmernden Augen an.

„Vater, du kannst es mir doch wohl nachfühlen? Das ist wie ein Schnitt ins eigene Fleisch. Aber der heilt schon wieder. Ich habe ja gewußt, daß es einmal zu Ende geht mit der Herrlichkeit

des bunten Rockes. Ob heute oder morgen — das ist gleich. Nun steige ich eben frischfroh ins Zivill und — in die Ehe. Wie ist es, alter Herr, hast du schon eine Frau für mich in petto? Dann raus mit der Sprache! Jetzt hast du es leicht. Mein Herz ist momentan gänzlich verwaist.“

Herr von Hohenstein holte tief Atem wie nach schwerer Arbeit.

„Nein, ich habe keine in petto, Hansjörg; es ist auch besser, ich lasse dich selber suchen. Schau dich mal in der Nachbarschaft um. Da sitzen so ein halbes Duzend hübscher Mädchen auf den umliegenden Gütern, die sicher nicht nein sagen, wenn du kommst.“

Hans-Georg warf sich wieder in seinen Sessel und zündete sich eine neue Zigarette an.

„Dann werde ich wohl nächstens auf die Brautschau gehen müssen“, sagte er mit einer Art Galgenhumor.

Schweigend saßen sie sich eine Weile gegenüber, bis Lori eintrat.

Hans-Georg richtete sich auf.

„Du, Lori, das Schicksal hat mich beim Widell! Ich reiche mein Abschiedsgeld ein und werde Brautjungfer.“

Das junge Mädchen sah Vater und Sohn fragend an.

„Ist das schon beschlossene Sache?“

„Ja, Babs, mein Tyrannenvater hat ein Machtwort gesprochen.“

Lori lachte.

„Ach, mit Väterchens Tyrannengelüsten ist es nicht weit her. Du wirst dich wohl der besseren Einsicht gefügt haben.“

Hans-Georg zog eine kleine Grimasse.

„Bessere Einsicht ist gut — na, lassen wir's bei dieser Lesart, Babs. Aber was sagst du dazu, daß ich für immer in Hohenstein bleibe? Du, Babs, ich glaube, unter deinem veredelnden Einfluß könnte ich noch ein ganz brauchbarer Mensch werden.“

„Fühlst du dich nicht als solcher?“

„Nein.“

Er sprang auf und zog sie am Ohr-läppchen.

„Darauf verweigert der Angeklagte die Aussage. Aber schißt du, Babs, schade ist es doch, wenn ich nun nie wieder auf Urlaub nach Hohenstein komme. Da fallen all die niedlichen Begrüßungsszenen fort. Und das gerade jetzt, wo ich herausgefunden habe, was für ein süßes Schnäbelchen du bist. Sag mal — einen Kuß bekomme ich nun wohl überhaupt nicht mehr von dir?“

Lori erröte.

„Vielleicht an hohen Feiertagen — so zu Weihnachten und zu deinem Geburtstag“, sagte sie.

Er verneigte sich tief.

„So viel Güte überwältigt mich. Vater bekommt auch schon Rührungstränen in den Augen, gelt, alter Herr?“

Der lachte.

„Ihr seid Kindsköpfe — alle beide.“ Hans-Georgs Augen bligten übermütig. Er legte schnell den Arm um Loris Gestalt.

„Im übrigen, du kleines Dummerchen, wenn es mich nach einem Kuß gelüftet, hole ich ihn mir. Schau meine Arme an. Gewalt geht vor Recht! Wenn ich mich hier als ehijamer Krautjungfer etabliere, dann mußst du meinen ganzen Bedarf an Zärtlichkeiten decken. Aber falle nicht gleich vor Schreck in Ohnmacht, Babs, das dauert nur so lange, bis ich mich verheirate. Und das werde ich wohl bald tun.“

Loris eben noch glühendes Gesicht überzog sich mit jäher Blässe, und ihre Augen blickten plötzlich wie erstarben. Nur einen Moment — dann hatte sie sich wieder in der Gewalt. Aber Hans-Georg hatte diesen Blick und dieses jähe Erblassen doch bemerkt, und ein seltsames, unklares Unbehagen stieg in ihm auf.

„Was hat denn das Mädell?“ dachte er erschrocken. Gleich darauf kam ihm eine Idee.

(Fortsetzung folgt.)

trotz der schweren Verletzung, Hoffnung besteht sie am Leben zu erhalten. Die Wermste wurde ins städtische Spital geschafft.

Heute sind die beiden Räume bereits aufgewaschen und in Ordnung gebracht, so daß außer einigen dunklen Flecken an der Wand nichts mehr an das traurige Ereignis erinnert.

Die Dedenburger Filiale des Militärpensionistenvereines steht, wie uns aus dem Leserkreise mitgeteilt wird, unter Leitung des Generalmajors Ludwig Strofan, der sich in der Zeit seiner Aktivität als Kommandant der Eisenstädter Militäroberrealschule und während des Weltkrieges auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen hervorragende Verdienste erworben hat und nunmehr all' seine Kräfte in den Dienst dieser guten Sache stellt.

Die Einschreibungen in der Staats-Oberrealschule beginnen am 5. Juli und dauern, täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags, bis 12. Juli.

Das Feuerwehreffest. Am Dienstag um 5 Uhr nachmittags wurde in der neuen Feuerwehrlaserne das angekündigte Fest abgehalten. Das Publikum erschien in hellen Scharen und stellte sich auf dem Sternenhof auf, um den Feuerwehrlübungen beizuwohnen. In den Reihen des Publikums erblickten wir die Spitzen unserer Militär- und Zivilbehörden. Es waren außer anderen Notabilitäten auch Bürgermeister Dr. Thurner samt Gemahlin, Oberstadthauptmann Dr. Heimler, Oberstabsrichter Wilhelm Blaschek und andere erschienen. Die Übungen wurden von einem festschen Marschlied der Militärtapelle eingeleitet. Die Übung teilte sich in drei Teile: 1. Defilierung und Fußmarchieren; 2. Schul- und Schnellmontierung, sowie Steigerübungen; 3. Durchführung einer Aufgabe. Die Annahme war ein Brand in einer Schule, Kinder im dritten Stock gefährdet, Treppenhaus brennt, Rettung von der Straßenseite aus. Den ersten Zug führte der Feuerwehrproffizier Stefan Thum, den zweiten Zug der Zugstnmandant Julius Trogmayer. Derselbe leitete die Löscharbeit, welche mit Hydranten und der Motorpumpe vorgenommen wurde.

Jede einzelne Detailübung, welche unter der technischen Leitung des Feuerwehroffiziers, Vizekommandanten Franz Zepko, vorgenommen wurde, fand lebhaftes Applaus. Die Oberaufsicht hatte Feuerwehrkommandant Fortsmeyer Jügn inne. Nach der Übung wurden unter der bewährten Leitung des geschickten Hauptarrangeurs Willy Schneider im Nu die Tische gedeckt, an denen das Publikum sich niederließ. Die Gäste bediente die Berufsfeuerwehrmannschaft. Gegen Einbruch der Dunkelheit begann dann in der großen Remise der Tanz, an welchem ungefähr 200 Paare teilnahmen. Vor der Tanzveranstaltung fand ein Preistegelschreiben statt, bei welchem wertvolle Preise aus Silbergeld gestiftet waren. Den ersten und zweiten Preis gewann Feuerwehrmann Michael Bernicha, den dritten Gastwirt Krauzer. Im Russischen Kegelspiel war erster der Gastwirt Weineder, zweiter Fritz Meiber, dritter Edmund Trogmayer. Für das leibliche Wohl der Anwesenden sorgte das Damenkomitee, unter der Leitung der unermüdbaren Frau Jügn. Für die Getränke sorgte ein Büfett, in welchem die Damen Frau Radomsky, Frau Jby und Frau Julius Trogmayer sich betätigten. Die Konditorei leiteten Frau Jügn, Frau Schneider und Frau Thum. Das Gefrorene gab Frau Rudolf Trogmayer aus. In der Würstelbude betätigten sich die Frauen Wismann, Kocher und andere Damen des Komitees. Die Stimmung war eine äußerst gehobene, woran die vorzüglichen Weine Jägers und des Weinproduzentenvereines, sowie die unentgeltlich gestifteten Weine der Wirtschaftsbürger und anderer Weinproduzenten einen üblichen Anteil hatten. Das Fest dauerte bis zur Sperrstunde und das Publikum entfernte sich in dem Bewußtsein, einer wirklich gemüthlichen Veranstaltung beigewohnt zu haben. Die Idee der ganzen festlichen Veranstaltung stammt vom Feuerwehr-Vizekommandanten Willy Schneider, welcher auch das Arrangement tadellos leitete. Dem Requisitionsfond der Feuerwehr kam jedenfalls ein sehr schönes und beträchtliches Meinerträgnis zugute.

Ausschussung der Zmgergenossenschaft des Komitates. Die Zmger des Dedenburger Komitates halten zur Besprechung der Genossenschaftsangelegenheiten am 4. d. M., 11 Uhr vormittags, im Elisabethparkkiosk eine Ausschussung ab.

Aus dem Stadtparlament

Die gestrige Sitzung der städtischen Generalversammlung.

(Eigenbericht der „Dedenburger Zeitung“)

Die gestrige städtische Generalversammlung wurde unter dem Voritze des Regierungskommissärs Dr. Stefan v. Zsembern, bei ziemlich geringer Beteiligung der Stadtväter, nach 3 Uhr nachmittags eröffnet. Aus der ziemlich unbedeutenden Tagesordnung verdient eigentlich nur die Besprechung des Kostenvoranschlages für das Jahr 1919 Erwähnung zu werden. Bezüglich der Defizit des sich zeigenden großen Defizits traten die einzelnen Stadtrepräsentanten mit verschiedenen Vorschlägen, so Zuschlagssteuern, Grundverkäufen, an die Generalversammlung heran und stellten auch konkrete Anträge. Nach dem Berichte des Oberbuchhalters zeigt sich nämlich in der städtischen Haushaltung ein Defizit von über 3 Millionen Kronen, welches mit einer städtischen Anleihe sowie einer 150prozentigen Zuschlagssteuer gedeckt werden soll.

Dr. Meißner hält diese Lösung für nicht zufriedenstellend, denn sie würde nur eine Belastung der kommenden Generation bedeuten. Erwünschter wäre immer noch eine 200prozentige Ergänzungsteuer. In demselben Sinne äußert sich auch Dr. Stefan Pinetich, während sich Geza Benkö von einer Erwerbsteuer dritter Klasse die Lösung der finanziellen Lage erhofft. Das

Kommissionsmitglied Heintz Fabian wünscht die Deckung des Defizits durch den Verkauf von Grundstücken zu sehen.

Bürgermeister Dr. Thurner weist im weiteren Verlauf der Sitzung auf den unhaltbaren Zustand hin, daß man die von den Grundstücken verursachten Auslagen nicht auf die Grundbesitzer übertragen kann, da die Stadt ihren Haushalt im Rahmen des Gesetzes vom Jahre 1881 abwickeln muß und dieses Gesetz keine Progressivität kennt. Der Antrag Dr. Meißners könne nicht kurzerhand angenommen werden, um so mehr, als derselbe einer gründlichen Beratung bedürfe, die in allernächster Zeit stattfinden werde.

Endlich wurde nach längeren Debatten die 150 prozentige Zuschlagssteuer von der Generalversammlung angenommen und beschlossen, in einer außerordentlichen Generalversammlung die Deckung des Defizits im Sinne des Antrages Dr. Meißners zu beraten. — Ueber den Verkauf des Hauses P. Müllergasse Nr. 8 wurde kein Beschluß gefaßt, der Vorschlag von der Tagesordnung gestrichen und mit der ganzen Angelegenheit die Rechtskommission betraut. — Hiemit fand die Juni-Generalversammlung ihr Ende.

Der städtische Disziplinarausschuss hält am Samstag, den 3. d. M., 11 Uhr vormittags, im Beratungssaale des Rathhauses eine Sitzung ab.

Die Dedenburger Gewerbetreibenden und die Getreideversorgung. Der Dedenburger Gewerbetreibendenverband hat sich gestern mit einer Eingabe an alle Abgeordneten des Komitates und an den Regierungskommissär der Landarbeiter und Kleingewerbetreibenden Daniel Pálffy gewendet, in welcher um ihre Intervention gebeten wird, damit die Kleingewerbetreibenden ebenfalls der Getreideversorgungsbegünstigung teilhaftig werden. Ihre Bitte begründen die Kleingewerbetreibenden damit, daß die meisten von ihnen während der Kriegszeit Militärdienste geleistet haben, ihre Geschäfte gesperrt waren. Bekannt ist es, sagt weiterhin die Eingabe, daß die Kleingewerbetreibenden die meisten Familienmitglieder haben, denen sie unter den schwierigen Verhältnissen das tägliche Brot beschaffen können. Jener Kleingewerbetreibende, welcher mit einem oder zwei Lehrlingen oder Arbeitern sein Handwerk ausübt, wird nicht fähig sein, seinen Jahresbedarf an Getreide einzudecken, umso mehr als bekannt ist, daß bei den heutigen Verhältnissen der Arbeitgeber seinen Verdienst mit dem Arbeiter zu teilen hat. Bekannt ist es weiterhin, daß die Hauptkunden der Kleingewerbetreibenden die unter den schwierigsten Verhältnissen lebenden Beamten sind, welche durch die ungünstige Erledigung der Begünstigung hinsichtlich der Getreideversorgung in die schwere Lage kämen, die infolge des schweren Getreideeinkaufes erwachsenen höheren Preise bezahlen zu müssen. Hieraus ergibt sich, daß die Kleingewerbetreibenden im Falle des freien Getreideeinkaufes der ungesicherten Zukunft entgegengehen. Hierbei muß in Erinnerung gebracht werden, daß unsere Kleingewerbetreibenden in jeder politischen Situation ihren Mann stehen und sich jederzeit durch patriotisches Tun auszeichnen. Auf Grund der Ausführungen werden die Abgeordneten gebeten, in dieser Hinsicht zu intervenieren. Diese Bitte ist jedenfalls nur zu wohlbegründet und geschehen und wollen wir hoffen, daß der Eingabe eine günstige Erledigung beschieden sein wird.

Erhöhung der Preistarife der Elektrischen! Wie wir erfahren, wurden die Preistarife der elektrischen Straßenbahn ab morgen in folgender Weise erhöht: Karte für Erwachsene 2, für Kinder 1 und für Gepäck 4 Kronen. Blockkarten (10 Stück) kommen auf 18, für Wiederverkäufer 17 Kronen. Das Monatsabonnement ist gänzlich eingestellt worden. — Also wieder einmal ein Grund die Preise aller möglicher Waren hinaufzuschrauben!

Inspizierungsfahrt des Regierungskommissärs. Wie wir bereits aus zugewiesener richteten, hat vorgestern Regierungskommissär Stefan Zsembern, Oberstabsrichter Wilhelm Blaschek und Oberleutnant Sárkány die Ortschaften Wandorf, Agendorf, Oberpetersdorf, Kalkgruben, Tschurndorf, Koberzdorf, Lachenbach, Weppersdorf, Unterfrauenhaib, Raiding, Neckenmarkt, Récsény, Sarkau, Girm, Deutschkreuz, Lotpersbach, Baumgarten, Horischau, Unterpetersdorf und Haschendorf besucht.

Der neue Leiter des Wohnungsamtes. Für die Dauer der Beurlaubung Dr. Serencsér's wandte sich der Magistrat mit der Bitte an den pensionierten Ministerialrat August Pfuhl, die Leitung des Wohnungsamtes für diese Zeit zu übernehmen. Sollte Ministerialrat Pfuhl an der Uebernahme verhindert sein, wird der Vizepräsident Dr. Adalbert Heißler mit der Führung der Amtsgeschäfte betraut.

Pferdemarkt. Am 5. d. M. findet in Dedenburg nach den gesetz- und statutenmäßigen Bestimmungen ein eigener Pferdemarkt statt.

Das Telephon der Preistreiber. Der Handelsminister erließ eine Verordnung, in welcher er die Postdirektion anweist, daß den seit Wiederherstellung der Rechtskontinuität wegen Preistreiber-Mißbräuchen rechtskräftig verurteilten Telephonabonnenten das Telephon ohne Kündigung sofort abzumontieren ist.

Der Polizeirichter hat folgende Strafurteile gefällt: Einem Bürger wegen unbefugter Versteigerung von Gegenständen, über welche er kein Verfügungsrecht hatte, zur Zahlung von 300 Kronen; sieben österreichische Grenzübergänger wegen unbefugter Grenzüberschreitung zu je vier Tage Arrest und 20 Kronen Geldstrafe; vier österreichische Ausflüglerinnen, welche sich über die Grenze verirren, zu je vier Tage Arrest und 50 Kronen Geldstrafe. Die Damen sollen der besten Gesellschaft angehören.

Der Naturball der Oberrealschüler. Gestern um 6 Uhr abends begann bei wundervollem Wetter der Naturball der Oberrealschüler im Kiosk des Elisabethparkes. Es kam eine äußerst auserlesene Gesellschaft zusammen. Man erhielt sich recht gut, besonders die Quadrille fand großen Anklang. Beide Tänze wurden von dem gewiesenen Realschüler und jetzigen Polizeibeamten Adolf Böhm mit großer Geschicklichkeit arrangiert. Der Tanz währte bis 2 Uhr nachts. Das schöne Meinerträgnis wurde zur Hälfte der Heimkehraktion und zur Hälfte dem Fonds des Turnvereines der Schule zugewendet.

Die Tanzunterhaltung des SPAE. Wie wir bereits avisiert haben, wird am 11. Juli im großen Kasinoaale zu Gunsten einer Sportbahn eine Tanzunterhaltung des hiesigen beliebten Football- und Athletenklubs mit dem Beginn um 8 Uhr stattfinden. Außer dem Tanz werden auch ein Kabarett, eine Damenschönheitskonkurrenz, eine amerikanische Auktion und andere Zerstreuungen für die Unterhaltung sorgen. Separate Einladungen werden nicht versendet. Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck werden Ueberzahlungen dankend angenommen und in Tageszeitungen quittiert. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 15 Kronen, eine Familienkarte für 3 Personen 40 Kronen. — Wir wollen auf ein gutes Gelingen hoffen.

Letzte Nachrichten

Abreise Fimmens nach Amsterdam.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“)

Wien, 1. Juli. Der Sekretär des internationalen Gewerkschaftsbundes Fimmens ist heute morgens nach Amsterdam abgereist, um die Informationen, die er vom Wiener ungarischen Gesandten Dr. Graz bekommen hat, in Amsterdam weiter zu geben.

Groberung von Balona?

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“)

Belgrad, 1. Juli. „Pravda“ meldet: Die albanischen Rebellen haben nach heftigen Kämpfen die gesamten italienischen Truppen vor Balona gefangen genommen und die Stadt erobert.

(Diese Nachricht, die aus serbischer Quelle stammt, bedarf, ehe sie geglaubt werden soll, dringend der Bestätigung anderer Seite. Die Schriftleitung.)

Abonnements-Einladung!

Mit dem gestrigen Tage begann das neue Quartal und wir bitten unsere geehrten Abnehmer, das Abonnement möglichst

noch heute

erneuern zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen unseres Courts-Mahler-Romans „Vergib“ kostenlos nachgeliefert.

Bezugspreis monatlich 20 K.

Bestellungen nehmen entgegen unsere Geschäftsstelle Grabenrunde 72, sowie unsere Verwaltung Deatplatz 56, sowie unsere sämtlichen Zeitungs-austrägerinnen.

Verwaltung der „Dedenburger Zeitung“.



Von Nah und Fern

Eisenstadt.

Prüfungen. Samstag den 26. Juni haben die letzten Prüfungen in der kön. ung. Staatsbürgerliche stattgefunden. Die Schlussfeier und die Verteilung der Zeugnisse fand Mittwoch den 30. Juni statt.

Verpachtung. Sonntag den 27. Juni wurden die zum Barramte gehörigen Grundstücke im Wege einer freiwilligen Lizitation am städtischen Rathhause in Nacht gegeben und wurde ein jährlicher Pachtzins von 42.940 Kronen (früher 6000 Kronen) erzielt.

Außt.

Tanzunterhaltung. Um auch dem deutschen Kurs einen würdigen Abschluß zuteil werden zu lassen, veranstaltet die Direktion der Bürgerliche Sonntag, den 4. Juli abends 8 Uhr im Kurialon eine Tanzunterhaltung für Erwachsene mit Zigeunermusik. Das Reinerträgnis derselben ist zur Gründung einer Schülerbibliothek bestimmt. Näheres werden die dazu ergehenden Einladungen bringen. In Anbetracht des edlen Zweckes wäre eine rege Teilnahme erwünscht.

Konsumverein. Wie wir erfahren, wurde auch hier die Idee zur Gründung eines Konsumvereines aufgegriffen. Nach den bei den Nachbar-gemeinden gemachten Erfahrungen wäre die Ausführung dieser Abicht unbedingt von großem Nutzen, weil dadurch die Beschaffung von Waren, die heute im Privatwege überhaupt nicht zu haben sind, ermöglicht würde. Näheres darüber werden wir leinerzeit berichten.

Kroisbach.

Nächtliche Ruhestörer. In der Nacht von Sonntag auf Montag verurichteten nächtliche Ruhe-störer in der Gemeinde nicht geringe Aufregung. Die als Kommunisten, und als gewalttätig be-kannten Brüder Anton und Josef Mandl durch-zogen unter Beileitung eines Harmonikspielers mehreremale nach Mitternacht die Dorfstraße und sangen dabei jubelnd den bekannten Kommunisten-marsch, dabei auch Drohworte schreiend. Die Bevölkerung ist riesig aufgeregt über das heraus-fordernde Benehmen der beiden Mandl. Wahrschein-lich meinen diese, daß infolge des Boykotts gegen Ungarn nimmere auch bei von ihnen so sehnlichst erwartete Kommunisten wieder kommen werde. Wenn die Gewerkschaften einen Vertreter aus Amsterdam hieher senden würden, könnten sie sich überzeugen, was für ein Terror hier herrscht. Sie würden unwiderleglich finden, daß kein weiser, wohl aber noch ein roter Terror herrscht, welcher den „weißen“ Landwirten Weingärten zugrunde richtet und sonstigen bedeutenden Schaden auf dem Felde veruricht.

Böttelsdorf.

Diebstähle. Die Landwirtin Elisabeth Graczol ist eine feiner Gestalt, deren Name immer wieder in den polizeilichen Strafakten auf-taucht. Nun hat dieselbe zur Abwechslung einmal den Böttelsdorfer Einwohner Johann Meißner um Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 5160 Kronen geschädigt. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

Gericht

Sommerferien des Gerichtes. Im Monat Juli beginnt bei den hiesigen Ge-richten die sogenannte Sommerferienzeit. Der Fünferferien setzt seine Verhandlungen jedoch noch bis 20. Juli fort.

Volkswirtschaft

Wiener Anfangskurse.

Wien, 1. Juli.

Oesterreichische Kredit	1000
Ungarische Kredit	1585
Nina	2898
Südbahn	486
Staatsbahn	3640
Salgotarjan	5650
Markt	442
Veit	391
Sokol	378
Dollar	158 1/2
Vire	10
Rubel	272

Wiener Schluschkurse.

Wien, 30. Juni.

Oesterreichische Kredit	995
Ungarische Kredit	1580
Nina	2805
Salgotarjan	5490
Südbahn	473
Staatsbahn	3660
Markt	452
Veit	388
Dollar	158
Sokol	382
Ung. abgestempelte Noten	101
Ungestempelte Noten	93
Rubel	275
Vire	990
Pfund	630

Verantwortlicher Redakteur: **Gustav Röttig.**
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G.

Kleiner Anzeiger

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer möglichst mit voller Pension von Fräulein per sofort oder baldigst zu mieten gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes.

Sommerraufenthalt mit Jagd- oder Fischereigelegenheit für ein-gelnes solides Ehepaar ohne Kinder gesucht. Auch bescheidene Verhält-nisse entsprechen, wenn ständige Verpflegung vorhanden ist. An-träge unter „Gleichgültig wo“ an die Verwaltung.

Unterricht

Französischer Unterricht wird geüht. Sie können nur dann solchen erlangen, wenn Sie eine Ein-schaltung im Kleinen Anzeiger der Oedenburger Zeitung machen lassen.

Musikunterricht nach be-währter Methode erteilt fleißlich geprüfter Lehrer. Wenn Sie ein derartiges oder ähnlich lau-tendes Interat in unserem Kleinen Anzeiger einrücken lassen, wird sich die Schar Ihrer Schüler ver-belfachen.

Anzeigen in dieser Rubrik werden nur gegen Vorauszahlung aufgenommen und folgt das festgedruckte Wort 60 Heller, das gerühlichgedruckte Wort 30 Heller. □ □ Korrespondenzen doppelter Preis. — Mindestpreis einer Anzeige 3 Kronen. □ □

Realitäten

Gut mit schönem Wohnhaus, Nebengebäuden, vollständig. Inventar, eventuell auch mit klei-ner Industrie per sofort gesucht. Angebote unter „D. St. 8“ an die Verwaltung.

Fabrikobjekt in Oedenburg, (Sorna oder Stapumar per sofort gesucht. Angebote unter „D. St. 10“ an die Administration.

Böwer, auch im Winter bewohnbar gesucht. Angebote unter „D. St. 6“ an die Verwaltung.

Zu kaufen gesucht

Eisener Sparherd zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes.

Dollar, Mark, Sokol und Dinar zu kaufen gesucht. Ange-bote an die Verwaltung unter „Für Reisenden“.

Zu verkaufen

Reisekino, Preis 16.000 K. samt Film zu verkaufen. N. P. P. Zeltorum.

Kleiner Cistasten, Rache-Grammophon mit Platten und Plattenalbums, Konver-sationslexikon, Flaschen, alte Schuhe und Sonstiges wegen Abreise zu verkaufen. Aus-kauf in der Verwaltung unter „N. sen“.

Offene Stellen

Vornehme Aktiengesell-schaft sucht für ihr Soproner Büro ungarische und deutsche Stenographin und Maidin-schreiberin. Offerte unter „Pen-sionsberechtigte Stellung“ an die Verwaltung des Blattes, Deák-platz Nr. 56.

2x2=4
das weiss ein Jeder

daß man aber im „Kleinen Anzeiger der „Oedenburger Zeitung“ billiger als in Vorkriegszeiten inseriert, kann nicht oft genug betont werden !!

Komplette Einrichtung
für 2 Zimmer und 1 Küche
(Altertümer) ist wegen Abreise
zu verkaufen.

Zu besehen Freitag, den 2. d. M., zwischen
10 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags,
Hintergasse Nr. 5.

Tüchtige
Kontoristin
mit allen Büroarbeiten vertraut,
sucht Stellung.

Adresse: Verwaltung des Blattes, Deákplatz Nr. 56.

LEHRLING
mit guter Schulbildung wird aufgenommen.

Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G.
Oedenburg, Deákplatz 56. :: Telephon 19.

Durchgebrannte Elektromotoren
und Dynamos jeder Art, samt den dazugehörigen Apparaten,
sowie elektrische Bügeleisen,
Kocher und Recharts re-
pariert und wickelt schnell-
stens unter Garantie

Elektromotorenwerk
Johann Schilling
Sopron, Potschygasse Nr. 20.
Telephon Nr. 347.

Kaufe stets gebrauchte und verbrannte Motoren und Dynamos.
Einrichtung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Größe.

Avis! Bechre mich dem P. T. Publikum mitzuteilen daß es mir gelungen ist, alle notwendigen Bedarfsartikel — Friedensware — neuerdings zu beschaffen, demzufolge ich in der angenehmen Lage bin, allen, selbst den weitgehenden Wünschen meiner sehr geschätzten Kunden entsprechen zu können. — Um gütige Zuwendung von Aufträgen ersuchend, zeichne hochachtungsvoll

JOSEF BERGER
Zimmermaler und Aufstreicher.
Rarte genügt. Werkstätte: Grabenrunde Nr. 34. Wohnung: Bruckgasse Nr. 37.

Eine eiserne Handkassette
mit Schlüssel
zu kaufen gesucht.

Zuschriften an die Verwaltung.

Freiwillige Lizitation.

Sonntag, den 4. Juli 1920
gelangen **Jókai-Gasse Nr. 6** (im rückwärtigen Hofmagazin) folgende, im besten Zustande befindliche Gegenstände zum Verkaufe:

Eine mit schwerem Seidenbrokatstoff überzogene und mit Roßhaar gefüllte **komplette Salongarnitur**
bestehend aus **1 Divan, 2 großer Fauteuils, 4 kleiner Fauteuils, 2 Hockerln, 1 Fußschemel und 1 schweren Teppich.**

Gegen Jucken
Kräuter, Ausschlag bestes Mittel **Gerös** geruchlos, aromatische

Wachholdersalbe
(Höröka-kenőcs)
Preis 10, 20, 30 K. Dazugehörige Wachholder-seife 18 K. — Erhältlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch: Hunnia Chem. Labora-torium Budapest, Felsőerdőstr. 40.

Inserate
In der
„Oedenburger Zeitung“
haben Erfolg!

Der Kriegswucherer

ist das erbärmlichste Geschöpf auf Erden. Es soll jeder beim Einkauf diese Leute meiden. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Uhren, Juwelen, Eheringen, Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuerzeugung von Juwelen. Erstklassige Reparaturwerkstätte. Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, Platin, falsche Zähne, Pendeluhren usw. zu höchsten Preisen.

Wir kaufen
Filiale in Sauerbrunn.
Klein und Kollmann, Uhrmacher und Juweliere, Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13.